

Arndt, Ernst Moritz: Der Fels des Heils (1814)

1 Ich weiß, woran ich glaube,
2 Ich weiß, was fest besteht,
3 Wann alles hier im Staube
4 Wie Sand und Staub verweht;
5 Ich weiß, was ewig bleibt,
6 Wo alles wankt und fällt,
7 Wo Wahn die Weisen treibet
8 Und Trug die Klugen prellt.

9 Ich weiß, was ewig dauert,
10 Ich weiß, was nimmer läßt,
11 Mit Diamanten mauert
12 Mir's Gott im Herzen fest.
13 Ja, recht mit Edelsteinen
14 Von allerbesten Art
15 Hat Gott der Herr den Seinen
16 Des Herzens Burg verwahrt.

17 Ich kenne wohl die Steine,
18 Die stolze Herzenswehr,
19 Sie funkeln ja mit Scheine
20 Wie Sterne schön und hehr:
21 Die Steine sind die Worte,
22 Die Worte hell und rein,
23 Wodurch die schwächsten Orte
24 Gar feste können sein.

25 Auch kenn' ich wohl den Meister,
26 Der mir die Feste baut,
27 Er heißt der Fürst der Geister,
28 Auf den der Himmel schaut,
29 Vor dem die Seraphinen
30 Anbetend niederknien,

31 Um den die Engel dienen:
32 Ich weiß und kenne ihn.

33 Das ist das Licht der Höhe,
34 Das ist der Jesus Christ,
35 Der Fels, auf dem ich stehe,
36 Der diamanten ist,
37 Der nimmermehr kann wanken,
38 Der Heiland und der Hort,
39 Die Leuchte der Gedanken,
40 Die leuchten hier und dort.

41 So weiß ich, was ich glaube,
42 Ich weiß, was fest besteht
43 Und in dem Erdenstaube
44 Nicht mit als Staub verweht;
45 Ich weiß, was in dem Grauen
46 Des Todes ewig bleibt
47 Und selbst auf Erdenauen
48 Schon Himmelsblumen treibt.

(Textopus: Der Fels des Heils. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59650>)